

Kompetenzorientierung im Englischunterricht – Fachterminologie des Bildungsplans 2016 und was wir darunter verstehen:

KOMPETENZORIENTIERUNG	<p>Kompetenzen bezeichnen Problemlösefähigkeiten für das sprachliche Handeln, d.h. sie werden durch Probehandeln im Unterricht erworben und sukzessive ausgebaut um später in realen Situation abrufbar zu sein, so dass sprachliche Handlungen rezeptiv und produktiv bewältigt werden können.</p> <p>Kompetenzorientierung für den Unterricht bedeutet folglich, dass die Unterrichtsplanung von diesen Kommunikationssituationen ausgeht (Output-Orientierung) und die Anleitung zur Bewältigung im Unterricht Schritt für Schritt umsetzt. Dieses konkrete Kompetenzziel lässt sich mit dem Operator „können“ konkret benennen und beschreibt, was die SuS konkret zu leisten im Stande sein soll (Was kann er verstehen? Was kann er sagen/schreiben?)</p>			
funktionale kommunikative Kompetenz	<p>Die funktionale kommunikative Kompetenz gliedert sich auf in (meist eine) Zielkompetenz und (meist mehrere) Teilkompetenzen. Sie wurde früher kommunikative Fertigkeit genannt.</p>			
Zielkompetenz	Übergreifend, was die Schüler nach 2 Jahren erreichen sollen, werden in Teilkompetenzen aufgegliedert	<i>Beispiel 1 - Sprechen</i> An einer Diskussion teilnehmen (monologisches und dialogisches Sprechen)	<i>Beispiel 2 - Lesen</i> Einen Sachtext lesend verstehen und darauf Bezug nehmen	<i>Beispiel 3 - Schreiben</i> Einen argumentativen Text selbst verfassen
Teilkompetenz	Ist an Inhalte gebunden, anhand derer sie geschult wird. Sie kann auch strategisch-methodisch sein. Aus ihr ergeben sich die Lernziele.	<i>Beispiel 1 - Sprechen</i> <ul style="list-style-type: none"> - Informationen recherchieren - Texte verstehen - Texten gezielt Informationen entnehmen - Argumente strukturieren - An Gesprächen teilnehmen 	<i>Beispiel 2 - Lesen</i> <ul style="list-style-type: none"> - Texte verstehen einem Sachtext Informationen entnehmen - Informationen recherchieren - Gegenargumente formulieren - Einen Leserbrief schreiben - Textsortenspezifisches Wissen 	<i>Beispiel 3 - Schreiben</i> <ul style="list-style-type: none"> - Texte verstehen Einem Sachtext Informationen entnehmen - Gegenargumente formulieren - Argumente strukturieren - Argumente abwägen

sprachliche Mittel (früher Fertigkeiten)	sind nötig, um Teilkompetenzen zu erwerben und in der Fremdsprache zu handeln: Grammatik, Wortschatz, Aussprache + Intonation (wurden früher als ‚Fertigkeiten‘ bezeichnet)	<i>Beispiel 1 - Sprechen</i> <ul style="list-style-type: none"> - Redemittel für Diskussionen anwenden können (z.B. Zustimmung und Ablehnung ausdrücken, Bezug nehmen, etc.) - Spezifischer Wortschatz zu „gun culture in the US“ - Angemessene Aussprache und Intonation 	<i>Beispiel 2 - Lesen</i> <ul style="list-style-type: none"> - Höflichkeit ausdrücken, z.B. Gebrauch von Modalverben - Spezifischer Wortschatz zum Thema des Artikels 	<i>Beispiel 3 - Schreiben</i> <ul style="list-style-type: none"> - Vergleiche sprachliche ausdrücken - Indirekte Rede zur Wiedergabe von fremden Gedanken - Spezifischer Wortschatz zum Thema „English as a global language“
AUFGABENORIENTIERUNG	Aufgaben orientieren sich an der Lebenswelt und führen verschiedene Teilkompetenzen zusammen. Sie zielen auf die Bewältigung realer Kommunikationserfordernisse ab. Aufgaben in diesem Sinne sind in einem ersten Schritt tasks, über Lernaufgaben bis hin zur komplexen Kompetenzaufgabe. Unterrichtseinheiten, in deren Zentrum eine solche Aufgabe (z.B. <i>Unit task</i>) steht, sind so aufgebaut, dass die notwendigen Teilkompetenzen über die Unit hinweg gezielt geschult werden.			
	<i>BP</i>	<i>Beispiel 1 – Sprechen</i>	<i>Beispiel 2 – Lesen</i>	<i>Beispiel 3 – Schreiben</i>
	Besonders geeignet für den kommunikativ orientierten Englischunterricht sind komplexe und lebensweltlich relevante Aufgabenstellungen, die verschiedene (Teil-) Kompetenzen integrieren. Der methodische Ansatz der Aufgabenorientierung trägt dieser Anforderung Rechnung. In Situationen, die sich an der Lebenswelt orientieren, erproben die Schülerinnen und Schüler ihre kommunikative Handlungsfähigkeit und bereiten sich so auf die Bewältigung realer Kommunikations-erfordernisse vor. Dabei üben sie sich auch in ihrer methodischen und sozialen Kompetenz. Sie fassen Selbstvertrauen, indem sie die unterschiedlichen (Teil-) Kompetenzen anwenden und wählen dabei zunehmend	You are a member of Amnesty International. You are supporting a campaign for a stricter regulation of gun ownership in the USA. You have been invited to David Letterman’s TV show to discuss this topic. Research the topic and prepare yourself for the TV show. (Others have different roles). Act out the TV show.	You found the following article in today’s newspaper. You can’t believe the editor allowed the article to be published! You decide to clarify the matter and mark all the mistakes in the article. You research and correct the mistakes. Then you write a letter to the editor asking for a correction.	Have a look at the following article from a German newspaper. “No” zu “Oui” Streit um Zwangsschulung in Baden-Württemberg geht in die nächste Runde. Should all children in Germany rather learn English in elementary school? Discuss!

	selbstständig die sprachlichen Strukturen, die zur erfolgreichen Realisierung der Aufgabe führen.			
Exercise	Eine exercise ist eine Übung, die rein auf die Form orientiert ist und noch kein Sprachhandeln erfordert (z.B. Einsetzübungen oder „Describe the picture – use the present progressive“).			
Task	Die task kennzeichnet sich durch eine kommunikative und sprachhandelnde Ausrichtung, ein <i>focus on meaning</i> aus. (z.B. „Explain why the teacher in the picture is angry.“ → der Schüler wendet das present progressive situativ an)			
Lernaufgabe	Eine Lernaufgabe definiert ein klares Lernergebnis, organisiert die Lern- und Arbeitsprozesse auf dem Weg zu einem fertigen Endprodukt und stellt die dafür notwendigen Materialien, Modelle, Erläuterungen und Unterstützung zur Verfügung. (z.B. „Shopping in Merlin’s Shop – Role Play on Merlin’s Magic Shop“ → FU 109/2011)			
komplexe Kompetenzaufgabe	Eine komplexe Kompetenzaufgabe ist eine Lernaufgabe, die kontroverse Themen zum Inhalt hat, Lebensweltbezug aufweist und zur Bewältigung echte Problemlösestrategien erfordert. (z.B. „Exit through the Classroom – eine street art-Ausstellung gestalten, kommentieren und bewerben“ → FU 124/2013)			
IKK - INTERKULTURELLE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ	Das übergeordnete Ziel jeden Fremdsprachenunterrichts ist die Interkulturelle Kommunikative Kompetenz . Sie umfasst alle rezeptiven und produktiven Kompetenzbereiche mit dem Anspruch des zielkulturell angemessenen Handelns.			
	<i>BP</i>	<i>Beispiel 1 – Sprechen</i>	<i>Beispiel 2 – Lesen</i>	<i>Beispiel 3 – Schreiben</i>
	Die Schülerinnen und Schüler verfügen über differenziertes Wissen zu gesellschaftlichen und politischen, auch abstrakten Themen verschiedener Zielkulturen. Sie reflektieren kulturelle Phänomene in ihrer historischen Bedingtheit. Aufgrund ihres Wissens um zielkulturelle Konventionen können sie in Kommunikationssituationen weitgehend sicher und kulturell angemessen agieren und ihr eigenes sprachliches Verhalten in seiner Wirkung reflektieren:	Die SuS können... ... an einer Diskussion aktiv teilnehmen, Argumente und Standpunkte austauschen, Kompromisse aushandeln und sich dadurch sprachlich und interkulturell angemessen sowie inhaltlich überzeugend äußern und reagieren.	Die SuS können... ...einen Zeitungsartikel aus der amerikanischen Presse lesen und in seinen Nuancen verstehen (bildhafte Sprache, Subtext, between the lines, Kontext, ...	Die SuS können... a) ... und in einem ‚Letter to the Editor‘ schriftlich reagieren unter Beachtung aller kulturellen Normen und Gepflogenheiten. b) ... in einem <i>comment</i> unterschiedliche Argumente und Positionen zu einem kontroversen Thema darlegen, erörtern und unter Berücksichtigung zielkultureller Begebenheiten angemessen dazu Stellung beziehen.